

Nr. 747

Samstag, 30. Juli 2016

Singapur

Liebe Freunde!

Diese Woche hatten wir Besuch von Wycliff Thailand, die gerade ein gemeinsames Projekt mit Wycliff Singapur abgeschlossen haben. Dabei war es schön zu hören daß sich in diesem Jahr schon vier Thailänder beworben haben um als Übersetzer in benachbarte Länder ausgesandt zu werden. Alle werden von Gemeinden in Thailand unterstützt. Für mich war es auch sehr interessant zu hören wie die Übersetzung in die Sprache der nördlichen Thais voran schreitet. Das ist die Sprache die von 7 Millionen Menschen im Norden Thailands, und noch Weiteren in Myanmar und China, gesprochen wird. Annie und ich hatten in unser Zeit in Thailand einen Sprachkurs für das nördliche Thai entwickelt, mit dem Missionare diese Sprache lernen konnten. Damals gab es aber noch keine Anstrengung die Bibel oder anderes Material für diese Menschen zu übersetzen. Es ist schön zu sehen wie das jetzt Fortschritte macht.

Am letzten Wochenende hatten wir Emikos 100-Tage-Feier. Dazu kamen Nachbarn, sowie Mitglieder von Wycliff und dem Hauskreis. Zum Abschluss hatten wir eine Kindersegnung. Wir wollten Emiko so offiziell in unserem Umfeld bekannt machen und ausdrücken daß sie willkommen und angenommen ist. Am Ende war es eine schöne Feier über die sich viele gefreut haben. Danke für eure Gebete für diesen wichtigen Abschnitt.



### Die bewußte Gegenwart Jesu

In der Sozialwissenschaft gibt es das Konzept der „sozialen Präsenz“. Das ist das Gefühl daß jemand da ist, d.h. zu einem gewissen Maß als gegenwärtig empfunden wird, auch wenn man nur durch Kommunikationstechnik in Verbindung steht. Am Anfang untersuchte man die

soziale Präsenz von Menschen beim Gebrauch verschiedener Medien, z.B. bei Telefongesprächen oder Videokonferenzen. In der Regel empfand man Menschen beim Gebrauch bestimmter Medien als „weiter weg“. Seit dem Erscheinen der Smartphones ist das Konzept wieder interessant geworden. Im Facebook- und Whatsappzeitalter entsteht ein Gefühl der permanenten Präsenz von Freunden, auch wenn diese in Wirklichkeit weit weg und nur elektronisch verbunden sind. Wie stark diese gefühlte Präsenz ist hängt z.B. davon ab wie oft man Facebook Updates ansieht oder wie häufig man von Jemandem Whatsappnachrichten bekommt. Soziale Präsenz ist also die gefühlte Gegenwart von Menschen mit denen man durch ein (elektronisches) Medium verbunden ist.

Wenn nun viele Menschen mit einem Handy in der Tasche herumlaufen und sich dadurch ständig mit Freunden verbunden fühlen, kommt die Frage auf wie wir Jesu Gegenwart im Tagesablauf empfinden. Wie stark sind wir uns seiner Anwesenheit bewußt?

Anders als bei der herkömmlichen sozialen Präsenz ist Jesus durch den Heiligen Geist persönlich anwesend und benötigt kein elektronisches Medium. Aber nehmen wir seine Gegenwart auch so wahr? Könnte es auch hier eine Beziehung zwischen der gefühlten Präsenz und der Häufigkeit unser Gebete und Bibellese im Laufe des Tages geben?

Jesus ist bei uns auch wenn wir uns dessen nicht bewußt sind. Wenn es aber so faszinierend ist die ständige Verbundenheit mit Freunden zu erleben die nur virtuel gegenwärtig sind, und man dafür gerne alle paar Minuten auf sein Handy sieht, dann können wir auch genauso bewußt die Gegenwart Gottes suchen. Wenn wir merken daß wir Jesu Gegenwart aus dem Bewußtsein verloren haben oder Jesus „weiter weg“ zu sein scheint, kann ein kurzes Gebet oder ein Blick auf einen Bibelvers uns wieder an seine Nähe erinnern. Wir dürfen den ganzen Tag lang die Gegenwart Jesu erleben und uns an dieser ständigen Verbindung erfreuen.

So wünschen wir euch ein erfrischendes und aufbauendes Wochenende!

Seid unserem Herrn Jesus anbefohlen,

*Anne und Peter*